

überein, sich gegenseitig mehr zuzutrauen, als die Not sie bezwang. Viele Dörfer wurden in diese unglückliche Geschichte hinein verwickelt. Sie wollten es nicht, Aber wohin mit dem blinden Sängler. Wurde er von den Reitern gesehen, war er verloren. Wurden sie von den Reitern gesehen, kamen sie in den Verdacht, einer verbotenen Zusammenkunft beizuwohnen, wie es das Geschick wollte, zwang die Arbeitsteilung das Väterchen mit dem Philosoph der Bauern zusammen. Ihre Aufgabe war es, den blinden Sängler unsichtbar zu machen, während es die Aufgabe der Leute war, wenn diese etwas gehört hatten, dann war es nichts Verbotenes. Sie flehten gerade Gott an im Gesang um Hilfe. Gott sollte alle Versuchung von ihnen nehmen. Wenn es Gott nicht kann, wer kann es dann. Denn auch wenn es Tiere sind, so sind sie doch ständig bedroht von der Versuchung, //Von welcher Versuchung ?// um diese Frage mußten sie sich so lang drehen, bis sie sicher sein konnten, der Philosoph der Bauern und das Väterchen hatten /den blinden Sängler unerreikbaar/ unfaßbar/ zumindest für die Reiter im Nichts aufgelöst. | Nicht wenig erleichtert waren die Bauern, als sie es sahen, das schlechte Gewissen war vollkommen unbegründet. Die Reiter hatten nicht den blinden Sängler gesucht. Sie waren nur: deswegen in die Gegend gekommen, weil sie den Sitz der Seele in Ordnung bringen mußten. Sie mußten entmischen, das Chaos beseitigen, wer kein Chaos in seinem Leibe duldet, der hatte von den Reitern nichts zu fürchten. An die 70 Bauern wurden hinweg geführt, andere sagten, es seien vierzig gewesen, Väterchen währte, es waren neunzig, der Philosoph der Bauern sagte, es waren achtzig, einer verstieg sich zur Zahl 140, die Frage der Zahl blieb ungeklärt, wieviele Bauern es auf sich nehmen mußten, in ein Faß zu steigen, auf daß sie in ihm gerollt werden, wobei das Faß inwendig mit Stacheln aus Eisen bewehrt war. Rollen in diesen Fässern überlebte der Glaube, der Sitz der Seele ist doch! die Leber. Großer Gott. Gütiger Gott. Allmächtiger. Die Hölle ist auf Erden. Nun will ich in den Himmel.

Die Bauern, die in den Fässern gerollt: worden waren, kehrten in die DÖRFER zurück. Nun waren sie Gerücht, im Hört Hört wurde es erzählt, wie froh man sein konnte, daß man noch einmal davongekommen ist, wahrhaftig gnädig war Gott, bei der Geburt hatte er vorgesorgt, daß der Sitz der Seele ordnungsgemäß seinen Wünschen entsprach. Das Herz war der Sitz der Seele. Rückungen in die Leber stachen Gott im Auge. Deswegen schickte Gott die Reiter, auf daß ihm hinkünftig in dieser Gegend keiner mehr ins Auge stach. Diese Überlegungen waren dem Philosoph der Bauern nicht geheuer. Gelinde gesagt, er schlief nicht mehr. Der Philosoph der Bauern begann sich des Nachts zu wälzen. Auch wenn der Sitz in der Leber war, sie glaubten doch an den einzig wahren Gott. Es waren keine Heiden, es waren Christen. Nur der Sitz war ihnen, aus welchen Gründen immer, ein bißchen verrutscht.

Und war die Leber nicht wichtig ? Was tat der Mensch, wenn ihm die Leber abhanden kam ? Konnte sich Gott verspottet fühlen, von einem, der wähnte, seine Seele sei die Leber. In ihr wohne sie, in ihr fühle sie sich geboren. Mit sich selbst beratschlagend, wem er seine Gedanken zur Prüfung vorlegen könne, verfiel der Philosoph der Bauern auf die waghalsige, ihm selbst ungeheuerlich vorkommende, Lösung, es müßte ein Mensch sein; immerzu mit Gott sich beraten, Gott schwieg beharrlich. Irgendetwas schien Gott nicht zu gefallen. Was Gott nicht gefallen könnte, der Philosoph der Bauern mußte sehr weit laufen, um in das Dorf zu kommen, in dem das Väterchen wohnte. Es kam ihm fast wie eine Unterwerfung vor. Leute in der Gegend hatten seltsame Angewohnheiten, das Väterchen war gewiß nicht die Ausnahme. Sie waren unvergleichlich mürrischer, noch schweigsamer, außerdem mußte sich der Philosoph der Bauern die Frage vorlegen, was wirst du antworten, wenn dich einer anhält, und von dir wissen möchte, was hast du in dieser Gegend verloren! Wo willst du hin ? Zieht es dich dumawärts ? Willst du fliehen ? Nein ? Warum bist du dann hier ? Hast du nichts von der Instruktion gehört ? Ja doch! Du hast! Es ist nicht deine Absicht die Instruktion zu verletzen ? Wenn es nicht deine Absicht ist, warum tust du es. Wieviele Stockschläge kostete das ? Wenn der Philosoph der Bauern nicht die richtigen Worte fand. Gab es überhaupt richtige Worte: in dieser Sache. Wie sollte Ordnung im Chaos sein, wenn jeder Bauer gerade lief wie es ihm paßte. Ohne höheren Auftrag so weit laufen, unmöglich! Das war verboten! Die Instruktion war sehr neu. Das war kein Weg. Daß es etwas neu war, schützte nicht vor Stockhieben. Im Gegenteil. Es vermehrte sie bloß. Einmal abgesehen davon, war es doch fraglich, ob der Philosoph der BAUERN hoffen durfte, daß er an einen vernünftigen Mann kam, der mit Stockhieben zufrieden war. Was, wenn er an einen kam, der den Philosoph der Bauern verwandelte in einen Fliehenden, den er auf der Flucht gerade noch zu stellen vermochte. Ohne Gewaltanwendung wäre dieser schon längst, wußte Gott wohin diese Tiere liefen in ihrem Unverstand. In ihrem Haß gegen die Instruktion. Und wenn sich dieser dann noch steigerte, (ver)wandelte er den Philosoph der Bauern, wußte Gott wie das zuging, in einen Rebellen. Gleich wie immer der Philosoph der Bauern die Sache betrachtete, alles sprach dagegen, daß er das Väterchen aufsuchte. In dieser Zeit der Angewöhnung an neue Sitten, deren tieferer Sinn darin lag, dem Philosoph der Bauern wie allen Bauern das Denken abzunehmen, damit sie sich mit der Hauptsache befassen können, den Kulturträgern dieser Gegend wenigstens durch Eifer, guten Willen, Riesenkräften zu zeigen, wir sind ja gar nicht so verloren, so unnütze, so faul, daß ein Kulturträger schier verzweifeln muß.